

*V. Köpcke*

# Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

## Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N<sup>o</sup> 8.

Mittwoch den 28. Januar

1846.

### Amtliches.

Nach einer Bekanntmachung des k. statistisch-topographischen Bureaus ist, nachdem eine außerordentliche Aufnahme des Viehstands pro 1. Januar 1844 stattgehabt hat, die nächste ordentliche Aufnahme auf den 1. Januar 1847 angeordnet. Die Ortsvorsteher werden hievon zu ihrer Nachachtung in Kenntniß gesetzt.

Neuenbürg den 24. Januar 1846.

k. Oberamt.  
Leypold.

### Oberamtsgericht Neuenbürg. SchuldenLiquidationen.

In den hienach benannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden;

und zwar:

- 1) in der Gantsache des Jakob Friedrich Großmann, Metzgers, von Wildbad, am

Donnerstag den 26. Februar d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst;

- 2) in der Gantsache des Jakob Theurer, Tagelöhners, von Salmbach, am

Montag den 2. März d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst;

- 3) in der Gantsache des Christoph Friedrich Schönthalers, Bäckers, von Conweiler, am

Dienstag den 3. März d. J.,  
Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst;

- 4) in der Gantsache des Christian Friedrich Schaible, Bauers, von Kullenmühle, Gemeinde Herrenalb, am

Mittwoch den 4. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Herrenalb.

Den Schultheissenämtern wird nun aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgten Vorladungen mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg den 24. Januar 1846.

k. Oberamtsgericht.  
Kindauer.

### Forstamt Neuenbürg. Revier Wildbad.

Nachdem für einige Loose des in dem Staatswalde Löwenwald erzeugten und am 22. Januar d. J. versteigerten Holzes, annehmbare Dsferte nicht gemacht wurden, so kommen

Montag den 9. Februar 1846

früh 10 Uhr auf dem Rathhause in Wildbad, bei gelinder Witterung im Walde, wiederholt zur Versteigerung:

Tannenes und forchenes Langholz — 255 Stm. dio. Klotzholz — 63 Stücke, und aufbereitetes Stockholz — 22 $\frac{1}{2}$  Klafter.

Sämmtliches Holz liegt auf der Hochebene und zunächst des dorten neu gebauten Holzabfuhrwegs in das Enz- und Eyachthal.

Für die Bekanntmachung haben die Ortsvorsteher besorgt zu seyn.

Neuenbürg, den 26. Januar 1846.

k. Forstamt.  
v. Moltke.





S a l m b a c h,  
Gerichtsbezirks Neuenbürg.

**Auktion.**

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorb. Eheleute Friedr. Schöninger, resig. Schuldheissen allhier, wird am nächsten Donnerstag und Freitag den 29. und 30. d. M. Morgens 9 Uhr in deren Behausung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Bücher, Weibskleider, Leibweiszeug, Bettgewand, Leinwand und Tuch u., Kuchengeschirr, Kupfer- Zinn- Messing- Flech- Porzellan- u., Glas- und irdenes Geschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, etwa 10 Eimer haltend, allerlei Hausrath u., Fuhr- und BaurenGeschirr, 2 Wagen, 1 großen Holzschlitten, 2 kleinere dto., Pferdgeschirr, Holz, 1 Pflug, 84 Bund Roggen- 150 Bund Haberstroh, 110 Centner Heu und Dehnd, 19 Simri Roggen, 60 Sri. Haber, 3 Sri. Leinsaamen, ungefähr 70 Sri. Erbbirnen, 2 Pferde etwa 14 Jahr alt, 4 Kühe, 1 Kind, 2 starke Käufer Schweine und 7 Stück Hühner.

Die Herren Ortsvorsteher des Oberamtsbezirks werden hiemit um zeitige Bekanntmachung in ihren Gemeinden geziemend ersucht.

Den 23. Januar 1846.

Waisengericht,  
Schuldheiß R r a u s.

**Waldrennach.**

Auf der Straße von Waldrennach nach Neuenbürg wurde ein seidener Regenschirm gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Bezahlung der Entrückungsgebühr innerhalb 15 Tagen bei dem Schuldheissenamte dahier abholen.

Den 25. Januar 1846.

Schuldheiß  
P f r o m m e r.

**Calw.**

**Holzverkauf.**

Aus den hiesigen Stadtwaldungen Hardtwald werden 128 Stück weisstannen Langholz vom 60 ger abwärts, im Altweg 19 Stück Roththannen vom 90 ger abwärts und 1 Doppelkloz

den 3. Februar Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Waldmeister S c h l a t t e r e r.

**Privatnachrichten.**

W i l d b a d.

Für die durch Brand verunglückten Einwohner von Bartholomä sind dem Unterzeichneten zur Weiterbeförderung übergeben worden:

von P. C. 2 fl. 42 fr., A. N. C. 36 fr., H. Dr. Fr. 1 fl., Stpf. H. 1 fl., Kl. s. 2 fl. Kl. j. 1 fl., R. Pf. 30 fr., S. 1 fl., St. S. 1 fl., R. S. 1 fl., L. Schw. 30 fr., G. W. 1 fl., R. Z. 36 fr.; zusammen 13 fl. 54 fr.

Den 23 Januar 1846.

Stadtpfarrer H e z e l.

W i l d b a d.



Eine bequeme, zweispännige, vier-sitzige bedeckte **Chaise**,

einen ein- und zweispännigen, bedeckten **Charabank**,

eine ein- und zweispännige, unbedeckte **Trotschke**,

einen besonders leichten unbedeckten **Charabank**

verkauft wegen Mangel an Raum zu billigen Preisen

**Ph. Keppler.**

Neuenbürg.

**Baufeldverkauf.**

Die Erben des verstorb. Gottlieb Friedrich Bohnenberger, gewesenen Bäckermeisters dahier verkaufen am Lichtmessfeiertage

Montag den 2. Februar d. J.

Nachmittags 2 Uhr

bei Hrn. Bierbrauer Käpple, ihr in den Steig-gärten liegendes Baufeld, ungefähr einen Morgen im Meß haltend, einerseits neben den untern Junkeräckern, andrerseits neben Anton Erat, Schumachermeisters Feld, grenzt oben an den Weg.

Die Bedingungen werden bei der Aufstreichs-Verhandlung mitgetheilt, und die Liebhaber hiezu höflich eingeladen.

Neuenbürg.

**Feldverkauf.**

Dahenwirth Bürensteins Wittve von hier ist gesonnen, ihr in den untern Hausäckern auf Gräfenhäuser Markung besizendes Feld von 3 Viertel 9 Ruthen Grasboden im Aufstreich gegen verzinsliche Zieler zu verkaufen, oder auf



mehrere Jahre zu verpachten, wozu die Liebhaber auf den Lichtmessfeiertag

Montag den 3. Februar,  
Nachmittags 3 Uhr,

in den Gasthof zum Dachsen dahier eingeladen werden.

Das Feld hat 3 Tag das Wässerungsrecht, weshalb solches in 3 Theile eingetheilt und deshalb in einzelnen Stücken angekauft werden kann.

**Herrn a l b.**

**Haus-, Güter- und Handwerkszeug-Verkauf.**

Georg Adam F a a f, Bürger und Wagner, von hier, ist willens, seine sämtliche Liegenschaft und Gebäude im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen

Montag den 10. Februar d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause dahier, und zwar:

ein Wohnhaus mit Scheuer und Stall und einer Wagner Werkstätte nebst einem vollständigen Wagner Handwerkszeug; auch kann auf Verlangen mehreres Handwerksholz, namentlich einigehundert Speichen und Felgen in den Kauf gegeben werden; circa 1 1/2 Morgen Acker in mehreren Stücken liegend;

circa 1 1/2 Morgen Wiesen.

Die Kaufs Liebhaber können auch unterdessen den Kauf aus freier Hand abschließen.


Auswärtige Kaufslustige haben sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Den 26. Januar 1846.

Georg Adam F a a f.

**Neuenbürg.**

**Hausverkauf.**

 Meinen im Bronnenweg besitzenden Hausantheil, bestehend in der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause mit Stallung und Keller, bin ich gesonnen, am Lichtmessfeiertage,

Montag den 2. Februar,  
Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Hirsch dahier im Aufstreich zu verkaufen.

Die Zahlungsbedingungen werden ganz nach Belieben des Käufers gestellt, wozu ich etwaige Liebhaber höflich einlade.

Christ. Fried. M a l m s h e i m e r.

**Neuenbürg.**



Unterzeichneter ist willens, seinen Hausantheil an der Pforzheimer Straße stehend, im Aufstreich zu verkaufen, wozu Liebhaber am 2. Februar Nachmittags 3 Uhr zu Bierbrauer Hummel eingeladen werden. Das Haus kann jeden Tag eingesehen werden.

Gottlieb Dittus,  
Fuhrmann.

**Neuenbürg.**

Einen noch ganz guten Mehltrug, 8' lang, 3' breit, von doppelt gestemmtem Bedseitenholz mit 3 starken Band und Schloß versehen, in dessen innerem Raum das Mehl von 8 Schfl. Kernen aufbewahrt werden kann, und auch zu einem Habertrog tauglich ist; auch eine neue **Commode** von nußbaumenenem Majerholz mit 4 Schubladen sammt Schloß, und noch mehrere Schreinerarbeiten hat billig zu verkaufen.

August Klinge,  
Schreinermeister.

**Neuenbürg.**

3 kleine eiserne Kunsthäfen und 1 größerer noch gut erhalten, werden zu verkaufen gesucht. Auf Verlangen können auch die 2 dazu gehörigen Drillen mit abgegeben werden. Liebhaber können sie im früheren Gengenbach'schen Hause täglich einsehen.

Steins Atlas mit 27 Blättern in ganz gutem Zustande und hübschem Einband, ist zu billigem Preise feil, wo, sagt die Redaktion.

4 Wagen voll guter Dünger werden zu kaufen gesucht, von wem, sagt die Redaktion.

**Miszellen.**

**Fürst Menschikoff und der Architekt Lebblond.**

Der französische Architekt Lebblond erfreute sich in hohem Grade der Zuneigung Peters des Großen und erregte dadurch die Eifersucht des Fürsten Menschikoff, der von einem Pastetenjungen wegen eines dem Kaiser geleisteten wichtigen Dienstes zu seiner Würde emporgestiegen war. Der Fürst lauerte seit langer Zeit auf eine Gelegenheit, dem Baumeister einen schlechten Dienst zu leisten, aber es wollte sich keine zeigen. Da bot sie sich ihm endlich auf die erwünschteste Weise. Der Zar übertrug ihm die Oberaufsicht über die Arbeit, die Lebblond zu Peterhof ausführen sollte, mit dem ausdrück-





lichen Befehle, dem Baumeister in Allem, was er ver-  
lange, behülflich zu sein und, was er angeben würde,  
mit Eifer ins Werk setzen zu lassen.

Nach einigen Tagen stellte Leblond dem Fürsten vor,  
daß es der Anlage des Gartens zur Zierde gereichen  
würde, wenn die wilden ungleichen Bäume gleich hoch  
abgesägt würden. Der Fürst billigte erstreut diesen  
Vorschlag des Baumeisters und gab ihm so viele Arbeiter,  
als er nur haben wollte, denn er wußte, daß da-  
durch dem Zar, der von seinen Gefölzen nicht gern ei-  
nen Akt verlor, kein Gefallen erwiesen werden würde.  
Leblond fieng sogleich an die Bäume nach Herzenslust  
zu kappen, der Fürst aber schickte sogleich einen Courier  
nach Schlüsselburg, welcher dem Zar berichten mußte,  
daß der französische Architekt die Bäume des Peterhof-  
schen Gartens abbaue. Der Zar, der, wie gesagt, an  
dem Wachstume des Holzes, besonders in seinen eigen-  
en Anpflanzungen, eine außerordentliche Freude hatte,  
erschrad über diese Nachricht nicht wenig, machte sich  
sogleich in eigener Person auf den Weg und kam am  
folgenden Tage in vollem Grimme nach Peterhof, um  
noch zu retten, was zu retten wäre. Als er durch den  
Thiergarten fuhr, sah er die Arbeiter auf hohen Stel-  
lagen über die Bäume emporragen. Er winkte und schrie  
was er konnte, man solle mit der Arbeit einhalten.  
Hierauf fuhr er in vollem Rennen zu Leblond, der, nichts  
davon ahnend, was im Zar vorgieng, ihm freudig ent-  
gegengien, aber von demselben aufs heftigste angefahren  
und mit einem tüchtigen Stockschlage über die Schul-  
tern bewillkommt wurde.

Leblond, der den Zar noch niemals zornig gesehen  
hatte, war über diese Behandlung ganz außer sich und  
fiel in ein hitziges Fieber. Indessen untersuchte der  
Zar die angefangene Arbeit und fand, daß kein einziger  
Baum gefällt war. Nun wandte sich sein Zorn gegen  
Menscheloff. Bei einer Mauer wurde dieser von dem  
Zar bei der Brust gefaßt und zu wiederholten Malen  
mit dem Rücken gegen dieselbe gestoßen, wobei die rau-  
hesten Worte nicht gespart wurden. Der Fürst nahm  
sich indessen diese Behandlung nicht zu Herzen, der Arch-  
itekt dagegen kränkelte seitdem fortwährend und starb  
schon im folgenden Jahre.

### Von den Frauen.

In den ungebildeten Klassen sind die Frauen besser  
als die Männer, in den gebildeten findet das Gegen-  
theil statt. — Dies kommt daher, weil die Männer sich  
die Tugend erst aneignen müssen, während sie den Frauen  
angeboren ist.

Man findet in den lesenden Jahrhunderten bei ge-  
wissen Frauen sehr häufig das Bedürfnis zu bewundern;  
es ist nur eine Variation des Bedürfnisses zu lieben.

Macht ist eine Schönheit, die selbst das Alter in den  
Augen der Frauen liebenswerth machen kann.

Um glücklich zu leben und sich selbst immer gleich  
zu bleiben, muß eine hübsche junge Frau jung sterben,  
eine jugendhafte aber ein hohes Alter erreichen.

Man muß nur diejenige Frau zur Gattin wählen,  
welche, wenn sie ein Mann wäre, unser Freund seyn  
würde.

Nichts gereicht einer Frau so zu Ehren, als  
ihre eigene Geduld, nichts so zur Schande, als die  
Geduld ihres Gatten.

Man kann mit Würde nur einmal Gattin und  
Bittwe seyn.

Die Kinder werden nur von ihren Müttern gut ge-  
pflegt, die Männer nur von ihren Gattinnen.

Die Frauen lieben die Geister vorzüglich, wenn sie  
junge Körper bewohnen, und die Seelen, wenn sie  
schöne Augen haben.

Die Frauen halten Alles für unschuldig, was sie zu  
thun wagen.

Die Lust, mit ihrer Schönheit zu glänzen, ist allen  
Frauen eigen, aber besonders denen, deren Formen  
hübscher sind, als die Gesichtszüge.

Die am wenigsten jungfräuliche Eigenschaft ist der  
Takt.

Ein Mädchen berührt nicht wie eine Frau, und die  
keusche Frau nicht wie die unkeusche. — An der Art,  
etwas zu berühren, kann man das moralische Temper-  
ament der Frau erkennen.

Ein Landadelmann besah sich bei einem seiner  
Freunde in der Residenz, der eben Gesellschaft bei sich  
hatte, als er von einigen aus der Gesellschaft gefragt  
wurde, was es Neues auf dem Lande gebe? „D. s.  
Neueste,“ erwiderte der Landadelmann, sind die Fenster-  
scheiben, denn die alten hat der Hagel eingeschlagen.“

### Auflösung des Räthfels in Nr. 7.

N i c h t s.

Neuenbürg.

### Schranzenzettel vom 24. Januar 1846.

Kernen eingeführt: 68 Scheffel, davon verkauft:

12 " " 2) fl. 48 fr. . . . .	249 fl. 36 fr.
14 Scheffel à 20 fl. 15 fr. . . . .	283 fl. 30 fr.
26 Scheffel . . . . .	533 fl. 6 fr.

Mittelpreis 20 fl. 30 fr.

Erbfen verkauft 8 Sri. à 2 fl. 24 fr. . . . .	19 fl. 12 fr.
Lin'en " 2 Sri. à 2 fl. 24 fr. . . . .	4 fl. 48 fr.
Ackerbohnen, 4 Sri. " 1 fl. 48 fr. . . . .	7 fl. 12 fr.

### Taxen:

für 4 Pfund Kernenbrod . . . . .	17 fr.
" 3 " Schwarzbrod . . . . .	11 1/2 fr.
1 Kreuzerwecken muß wägen 5/10 Loth.	

StadtSchultheissenamt. Fischer.

### Fleisch Preise.

In Neuenbürg am 26. Januar 1846.

Dönsenfleisch das Pfund . . . . .	9 <sup>xx</sup>
Ruhfleisch " " . . . . .	8 <sup>xx</sup>
Rindfleisch " " . . . . .	8 <sup>xx</sup>
Kalbfleisch " " . . . . .	7 <sup>xx</sup>
Hammelfleisch " " . . . . .	7 <sup>xx</sup>
Schw. inenfl. unabgezogen . . . . .	9 <sup>xx</sup>
" abgezogen . . . . .	8 <sup>xx</sup>

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Neeh in Neuenbürg.

